

Pratteln, am 30. Dezember 1926

Lieber Freund,

ich muss dir doch gleich für deine Karte danken und dir meine Freude über die grosse Errungenschaft aussprechen. Es ist zwar hinwiederum fast schade, dass man nun deine trotz allem vertrat-ten Schriftzüge nur noch in der kurzen Unterschrift zu lesen bekommt. Aber dafür kann man jetzt auch alles lesen. Und noch erfreulicher ist, dass du über die Heiligung redest und hoffentlich auch schreibst und druckst. Sonst hätten ja wir nicht viel davon. Und dass du dich neuzeitlichen Bräuchen und Sitten nicht länger entziehen willst, war aus dem Kaiseralmanach zu ersehen, in dem dein Bildnis prangt. Hat also der schlaue Lemp dein stolzes "niemals" doch überwinden können! Nun, es werden viele Leute eine Freude haben, den verehrten Lehrer von Angesicht zu sehen.

Die Basler Geschichte ist wirklich sagenhaft. D.h. es war wirklich einmal von dir die Rede. Aber schliesslich scheint doch niemand recht den Mut zu dir gehabt zu haben. Nun steht so, wie ich gestern vernommen habe, dass Ernstli Stähelin zwischen Göttingen und Basel wählen kann. Breslau hat wohl nie endgültig gerufen. Er wird wohl Basel wählen. Wie könnte er auch anders. Und die Basler Fakultät und Theologie wird weiter versimpeln. Denn Ernstli ist eben doch nicht der Mann, ihr neue

Kräfte einzuflößen.

Weisst du schon, dass du von Kutter öffentlich gutgeheissen bist? In seinem neusten Busche, das übrigens ganz ohne die üblichen Vorgeräusche erschienen ist - wenigstens hab ich nichts davon vernommen, bis dass es auf meinem Weihnachtstische lag - also in diesem Buche empfiehlt ein Doktor Karlmann, der ein zurechtgestrählter Kutter ist, seinem pietistischen Freunde Lic. Balthasar den Römerbrief (Seite 84, wenn du etwa das Buch auch in die Hand bekommst) "Ich kenne kein modernes Buch, das, was ich oben 'Glauben' genannt habe, in so trefflicher Weise klar zu machen versteht". Was willst du mehr? Im übrigen wieder ein seltsames Buch, so viel ich bis jetzt gesehen habe. Zum Glück hab ich auch noch den Theodosius Harnack bekommen. Von dem versprech ich mir mehr.

Ich freue mich gar nicht auf das Ende der Festzeit. Denn ich hab's gegenwärtig viel ringer als sonst. Ich habe sogar den gottlosen Wunsch ausgestossen, die Grippe, die zur Zeit umgeht und auch bei uns eingekehrt ist, möge mich doch erst nach dem Neujahr erwischen, da ich dann viel mehr versäumen kann, wenn ich im Bett liege, als in den Weihnachtsferien. Freilich das Predigen ist ja eine dumme Sache, an den Festtagen erst recht. Aber ich hab's wenigstens so einrichten können, dass ich nur eine Weihnachtspredigt habe machen müssen. Nun kommt freilich noch das ärgste: der Sylvester mit seiner Blechmusik und dem diese Musik schätzenden Publikum (von einer Gemeinde kann man da kaum reden) Und nachher gehts dann wieder los und weiter: Schulstunden, Bibelstunden, Unterricht, Predigen usw.

Wir haben wie gesagt die Grippe im Haus und ein Kind nach dem andern im Bett. Zum Glück ist sie diesmal sehr mild, sodass es ein Spass wäre, wenn nicht allerhand Festfreude dadurch gestört und Festessen verhindert würden. Sonst geht es uns gut. Die grösser werdenden Töchter machen zwar nach und nach allerlei Sorgen. Was soll aus ihnen werden? Ewig kann man sie doch nicht in die Schule schicken, so bequem das für die Eltern ist. Sie wollen natürlich alle heiraten. Aber dazu brauchts zwei und auch sonst noch einiges. Kurzum, ich finde vorderhand, mit den Buben seis viel einfacher. Vielleicht kommts mir auch noch anders, wenn die Buben einmal so weit sind wie jetzt die Mädchen. Nach Neujahr soll Thurneysen einmal in Basel zeugen. Ich hoffe ihn dann auch zu hören und zu sehen. Sonst bin ich wieder ziemlich auf dem Trockenen. Der elende Betrieb lässt einen kaum zum Schnaufen, geschweige denn zu sonst etwas vernünftigen kommen. Es ist gut, dass ich wenigstens meine Ferien recht ausgenützt habe.

Zum Jahreswechsel und dem, was ihm folgt, wünsch ich dir und allen Deinen Glück und Segen. Ich wünsche aber auch mir, du mögest mir gewogen bleiben. In alter Freundschaft dein

Alkas Buis